



STETTEN
AM KALTEN MARKT

PROFIL EINES OPTIMIERTEN BUNDESWEHRSTANDORTES



**STATIONIERUNG, AUSBILDUNG,
ÜBEN UND SCHIESSEN
AN EINEM STANDORT**

Stand: Mai 2007

Das Deckblatt zeigt den Standort Stetten am kalten Markt auf der Schwäbischen Alb mit Blick nach Nordwesten. Im unteren und mittleren Bereich befindet sich der Ort Stetten a. k. M., nördlich davon liegt die Kasernenanlage. Diese ist unterteilt in die Albkaserne im linken und das Lager Heuberg im rechten Teil, das durch seine roten Dächer hervorsteht. Westlich der Albkaserne ist der Standortübungsplatz deutlich zu erkennen. Nördlich des Lagers Heuberg befindet sich mit markanten Fahrspuren die Schießbahn 4, die den südlichen Teil des Truppenübungsplatzes Heuberg darstellt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	1
2.	Gemeinde Stetten am kalten Markt	2
2.1.	Historie des Standortes/ der Garnison	2
2.2.	Geographische Lage	3
2.3.	Struktur der Gemeinde	3
a)	Bevölkerungszahlen	3
b)	Schulen	3
c)	Kindergarten	3
d)	Gesundheit	4
e)	Soziales	4
f)	Kirchen	4
g)	Wohnungsbestand	4
h)	Gewerbe und Industrie	5
i)	Arbeitsmarktsituation	5
2.4.	Verkehrsanbindung / Lage im Raum	5
2.5.	Integration und Akzeptanz der Bundeswehr in der Gemeinde	6
2.6.	Veränderungen am Standort im Zuge der Einnahme Heeresstruktur 5	8
a)	Auflösungen:	8
b)	Umgliederung:	8
2.7.	Auflösung der französischen Garnison und deren Folgen	8
3.	Albkaserne / Lager Heuberg	10
3.1.	Verbände am Standort	10
3.2.	Auflösung von Einheiten/ Verbänden im Zuge der Einnahme der neuen Bw- Struktur	20
3.3.	Infrastruktur Albkaserne/ Lager Heuberg	22
3.4.	Kommandeure/ Dienststellenleiter in Stetten a. k. M.	24
4.	Dienststellen in unmittelbarer Umgebung von Stetten a. k. M.	29
4.1.	Entfernung Standort Stetten	30
5.	Truppenübungsplatz Heuberg und weitere Ausbildungseinrichtungen	31
5.1.	Truppenübungsplatz Heuberg	31
5.2.	Standortschießanlage	32
5.3.	Standortübungsplatz	32
5.4.	Umweltschutz	33
a)	Biotopstrukturen	33
b)	Vegetationsverhältnisse	33
c)	Freigelände	34
d)	Altlasten	34
6.	Standortverwaltung Stetten a. k. M.	34
7.	Schlussbemerkung	37

1. Vorbemerkung

Stetten am kalten Markt ist mit derzeit ca. 1.800 Soldaten eine der größten Garnisonen in Baden-Württemberg. Das vorliegende Standortprofil soll einen Gesamtüberblick über den Standort bieten.

In einzelnen Abschnitten werden die Gemeinde mit den für eine strukturschwache Region typischen Schwierigkeiten, die Kasernenanlagen mit den stationierten Verbänden, ihrer Infrastruktur und vorhandenen freien Kapazitäten, der Truppenübungsplatz Heu-berg, mit seinen teilweise einzigartigen Ausbildungsmöglichkeiten und die Standortverwaltung vorgestellt. Dieser Überblick soll unter anderem zeigen, welchen Beitrag der Standort als Wirtschaftsfaktor für Stetten am kalten Markt leistet.

Der ideale Verbund von Stationierung, Ausbildungs- und Schießbetrieb innerhalb eines Standortes ist in der Bundesrepublik einzigartig und entspricht bereits heute den Anforderungen und Zielen einer reformierten Bundeswehr.

Der frühere Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping, und zahlreiche Mitglieder des Bundes- sowie des Landtages konnten sich von den Vorzügen einer optimierten Standortstruktur bereits überzeugen.



Besuch von Minister Scharping am 10.08.1999 in Stetten a. k. M. Kranzniederlegung an der Gedenkstätte für die Opfer des NS-Regimes im KZ (Schutzhaftlager)



Minister Scharping mit den Stettener Kommandeuren OTL Stephan, OTL Dr. Prinzen und OTL Haller

Am 11.12.2002 besuchte der Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD, den Standort; dabei wollte er sich über die Umsetzung und Auswirkungen der Bw-Reform vor Ort bei der Truppe erkundigen und suchte dabei auch das Gespräch mit Rekruten des Panzergrenadierbataillons 294. Abschluss des Besuchs bildete ein Gespräch mit den Kommandeuren und Dienststellenleitern des Standortes.



MdB Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD, in den Unterkünften der Rekruten der 6. / 294

Am 24.06.2003 besuchte in alter Verbundenheit der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Wolfgang Schneiderhan, den Standort und das Panzergrenadierbataillon 294. Auch er wollte sich einen Eindruck von der Umsetzung und den Auswirkungen der Bw-Reform an der „Basis“ verschaffen.



General Schneiderhan im Gespräch mit Soldaten des Panzergrenadierbataillons 294

Im April 2004 besuchte der gebürtige Stettener und heutige Bundestagsabgeordnete der CDU von Reutlingen, Ernst Beck den Standort.

Herr Beck ist Mitglied im Verteidigungsausschuss und Präsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.



Besuch von MdB Ernst Beck am 05.04.2004 in Stetten a. k. M.

2. Gemeinde Stetten am kalten Markt



Rathaus Stetten a. k. M.

2.1. Historie des Standortes/ der Garnison

8. Jhdt. n. Chr.	Erste urkundliche Erwähnung des Ortes, der nachweislich bereits von Kelten besiedelt war
1910 - 1916	Einrichtung des Truppenübungsplatzes und Bau des Lagers Heuberg für das XIV. Badische Armeekorps
1914	Einrichtung eines Kriegsgefangenenlagers nördlich Lager Heuberg
1934	Nutzung von Truppenübungsplatz und Lager Heuberg durch die Wehrmacht
1945 - 1959	Nutzung und Verwaltung des Truppenübungsplatzes durch die französischen Streitkräfte
1959	Einzug der Panzerjägerkompanie 290 und des Panzerbataillons 294 als erste Garnisonstruppen der Bundeswehr
1960	Einrichtung der Truppenübungsplatzkommandantur Heuberg, Übergabe des Truppenübungsplatzes und Teile des Lagers Heuberg von den französischen Streitkräften an die Bundeswehr
1962-1966	Bau der Albkaserne mit zentraler Heizanlage (ZVA)
1992	Umgliederung des Panzerbataillons 294 zum Panzergrenadierbataillon 294

1994	Zusammenlegung der Standortverwaltungsbe- reiche Meßstetten und Stetten a. k. M., danach Auflösung der Stand- ortverwaltung Meßstetten
1997	Abzug der französischen Streitkräfte aus dem franz. Teil des Lagers Heuberg, Nachnutzung durch die Bundeswehr (Abgabe von Teilen an die Bundesver- mögensverwaltung bzw. Gemeinde Stetten a. k. M.)
2002	Beginn der Einnahme der neuen Bundeswehrstruktur am Standort.
2003	Verlegung InstBtl 210 nach Volkach und Indienststel- lung des Regionalen In- standsetzungszentrum (RIZ)
2005	Auflösung des Krafffahr- ausbildungszentrums. Be- ginn der Aufstellung Zen- trum Kampfmittelbeseiti- gung der Bundeswehr (ZkpfmBesBw). Übergang des RIZ in die Heeresinstandsetzungs- logistik (HIL)
2006	Übergabe der Funktion des Standortkommandanten von PzGrenBtl 294 an ZKpfmBesBw
2008	Außerdienststellung PzGrenBtl 294

2.2. Geographische Lage

Die im Zuge der Gemeindereform entstandene neue Gemeinde Stetten am kalten Markt, mit ihren Ortsteilen

Frohnstetten, Glashütte, Nusplingen und Storzigen, liegt auf der Hochfläche des Heubergs zwischen dem Donau- und dem Schmeiental. Die südliche Gemarkungshälfte liegt im Naturpark „Obere Donau“. Die Gesamtgemeindefläche beträgt 5.637 ha, davon sind 1.890 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Kasernenanlagen, der Standort- sowie der Truppenübungsplatz Heuberg umfasst weitere 4.970 ha, wovon 1.620 ha auf die Gemarkung Stetten a. k. M. entfallen.

2.3. Struktur der Gemeinde

a) Bevölkerungszahlen

Stetten a. k. M.:	3.130 Pers
Frohnstetten:	1.141 Pers
Storzigen:	374 Pers
Glashütte:	345 Pers
Nusplingen	250 Pers

Gesamt: 5.240 Pers
(Stand 31.10.2006)

b) Schulen

Schulzentrum Stetten am kalten Markt:

- Grund- und Hauptschule mit Realschule
- Ganztageschule in offener Form mit Essensangebot

Grundschule Frohnstetten

c) Kindergarten

Kernort Stetten am kalten Markt:

Katholischer Kindergarten „Arche Noah“:

- Verlängerte Öffnungszeiten
- Aufnahme von Zweijährigen

Evangelischer Kindergarten:

- Offenes Kindergartenkonzept mit Funktionsbereichen
- Gruppenübergreifende Angebotsformen

Ortsteil Frohnstetten

Katholischer Kindergarten

- Projektarbeit
- Gruppenübergreifende Vorschulerziehung
- Aufnahme von Zweijährigen

Ortsteil Storzingen

Kindergarten „Villa Kunterbunt“

- Ganztagesbetreuung mit Mittagessen
- Integrative Gruppen
- Aufnahme von Zweijährigen

d) Gesundheit

- 3 Arztpraxen, davon eine im Ortsteil Frohnstetten
- 2 Zahnarztpraxen
- 1 Apotheke
- 2 Physiotherapeuten
- 2 Krankengymnasten
- 3 Massagepraxen
- 1 DRK-Rettungswache

e) Soziales

- kath. Kindergarten in Stetten a. k. M. mit 4 Gruppen
- evang. Kindergarten in Stetten a. k. M. mit 2 Gruppen

- kath. Kindergarten in Frohnstetten mit 2 Gruppen
- Integrativer Kindergarten im Ortsteil Storzingen, Träger Mariaberger Heime

Weitere Soziale Einrichtungen:

- Altenpflegeheim "Silberdistel" mit 68 Betten + 1 Kurzzeitpflegebett
- Senioren Wohn- und Pflegeheim Mauritius mit 12 Betten
- Sozialstation mit angegliederter Dorfhelferinnenstation.

Darüber hinaus veranstaltet der Altkreis Stetten a. k. M. alle 14 Tage ein Treffen der Senioren im Vortragsraum der Gemeinde.

f) Kirchen

- Katholische Kirchengemeinde (mit Frohnstetten und Storzingen)
- Evangelische Kirchengemeinde
- Neuapostolische Kirche

Die Kirchen halten folgende Begegnungsstätten zur Verfügung:

- Katholische Kirchengemeinde: Haus der Begegnung
- Evangelische Kirchengemeinde: Matthias-Claudius-Saal
- Soldatenheim Stetten a. k. M./ Clubhaus Heuberg, Träger: KAS, Bonn

g) Wohnungsbestand

In der Gesamtgemeinde existieren 1.852 Wohnungen, von denen 1.763 bewohnt sind. In allen Ortsteilen stehen Bauplätze zu günstigen Konditionen (38,- € bis 61,- €/qm) zur Verfügung. Es stehen des weiteren insgesamt 109 Bundesdarlehenswohnungen zwischen 50 und 85 m² zur

Verfügung. Die Miete beträgt 2,50 – 3,30 €/ m².

h) Gewerbe und Industrie

Mit der Stationierung der Bundeswehr im Jahre 1959 setzte in Stetten a. k. M. eine allgemeine Wirtschaftliche Aufwärtentwicklung ein. Zahlreiche Einwohner u. Einpendler haben ihren Arbeitsplatz im Bereich der Bundeswehr.

Zivile Mitarbeiter:	ca. 500 Pers
Zeitsoldaten:	ca. 400 Pers
Berufssoldaten:	ca. 130 Pers

In Stetten a. k. M. befinden sich alle notwendigen privaten und gewerblichen Infrastruktureinrichtungen zur Versorgung mit den Waren und Gütern des täglichen Bedarfs, sowie für das Gesundheitswesen.

Kleinere Betriebe bis 100 Mitarbeiter sind in den Branchen Elektrotechnik, Metall, Holz und Textil vorhanden.

Daneben besteht eine Vielzahl qualifizierter u. leistungsfähiger Handwerks-, Versorgungs- und Dienstleistungsbetriebe, sowie Einzelhandelsgeschäfte. Großgewerbe und Großindustrien fehlen ganz.

i) Arbeitsmarktsituation

Beschäftigte Einwohner	1737
------------------------	------

(Stand Juni 2005)

darunter:

- Frauen	784
- Jünger unter 25 Jahr	257
- 55 Jahre und älter	180
- Ausländer	43
- Teilzeitbeschäftigte	325

Pendlerlage:

Auspendler	1051
Einpendler	648
Beschäftigte am Ort	1334

darunter:

- Verarbeitendes Gewerbe	387
- Baugewerbe	87
- Handel	113
- sonst. Dienstleistungen	743

Arbeitslose (Stand Juni 2005)

Insgesamt:	135
------------	-----

darunter:

- Frauen	86
- Arbeiter	12
- Jugendliche unter 25	53
- 55 J und älter	51
- Ausländer	3
- Teilzeit	31
- Langzeit über 1 Jahr	51
- Schwerbehinderte	17

Aktuelle Arbeitsmarktdaten

(Stand März 2007)

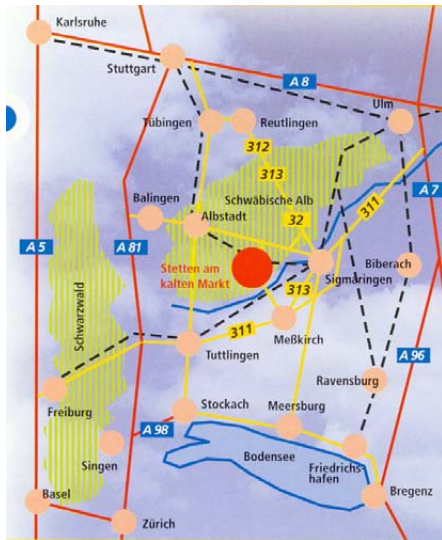
Arbeitslosenquote:

Lkr. Sigmaringen	5,6 %
Baden-Württemberg	5,6 %

In den letzten Jahren lag die Gemeinde Stetten a. k. M. im Durchschnitt ca. 0.5% über der Arbeitslosenquote des Landkreises und des Bundeslandes. Dieser stabile Trend ist zum größten Teil auf die sicheren Arbeitsplätze bei der Bundeswehr zurückzuführen.

2.4. Verkehrsanbindung / Lage im Raum

Stetten a. k. M. ist aus allen Richtungen durch Landes- und Kreisstraßen erreichbar.



In Richtung Sigmaringen (Kreisstadt) bzw. Albstadt oder Balingen (Zollernalbkreis) ist durch die L 218 eine gute Anbindung an die leistungsfähige B 463 gewährleistet. Des weiteren existieren zu beiden Städten Direktverbindungen.

Autobahnanbindungen bestehen an die BAB 81 bei Empfingen (ca. 50 km) und an die BAB 7/ BAB 8 bei Ulm (ca. 100 km).

Eine verkehrsgünstige Lage zu den Räumen Albstadt/ Balingen, Meßkirch/ Pfullendorf, Sigmaringen und Tuttlingen ist somit gegeben.

Mit der Eilzugstation in Storzigen (Entfernung 5 km) verfügt die Gemeinde über einen Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn AG.

Stetten a. k. M. liegt zentral im südlichen Teil Baden-Württembergs mit günstigen Entfernungen nach Stuttgart und Ulm, bzw. Richtung Bodensee, nach Österreich oder in die Schweiz.

2.5. Integration und Akzeptanz der Bundeswehr in der Gemeinde

Die Anwesenheit der Bundeswehr in Stetten a. k. M. war, beginnend mit der Aufnahme im Jahre 1959, von Anfang an durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, sowie einem gutnachbar-

lichen Miteinander getragen und geprägt.

Besonders mit den Soldaten des Panzerbataillons 294, dem jetzigen Panzergrenadierbataillon 294, entstanden im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Verbindungen und Berührungspunkten mit der Bevölkerung und der Gemeinde.

So wurde durch die Bockzunft Stetten a. k. M. e.V. schon in den 60er Jahren eine Patenschaft mit dem 294er Unteroffizierkorps begründet, die in der Einbindung der Soldaten in das heimische Brauchtum ihren Ausdruck fand und bis heute findet.

Fast alle ehemaligen Kommandeure des Panzergrenadierbataillons 294 und der anderen Verbände am Standort wurden mit dem hohen Bockorden der Zunft in Gold ausgezeichnet.

Im Gegenzug wurden viele Stettener Bürger zu Ehrenunteroffizieren des Bataillons ernannt.

Die „Tage der offenen Tür“ werden von der Zivilbevölkerung des Standortes und der Umgebung gerne angenommen.



Feierliches Gelöbnis im Kloster Beuron am 08.06.2006

Man interessiert sich dafür, wie die Soldaten in Stetten a. k. M. ihren Dienst tun und mit welchen Waffen und Gerät sie ausgerüstet sind. Regelmäßig finden in der Gemeinde öffentliche Appelle zu feierlichen

Gelöbnissen und anderen feierlichen Anlässen statt, die stets ruhig, problemlos und ohne Störungen verlaufen. Schon traditionell findet jedes Jahr ein Adventskonzert in der Mauritiuskirche statt, dessen Erlös einem guten Zweck zu Gute kommt. 2002 wurde auch erstmals ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Bundeswehrsozialwerks durchgeführt. Frau Elfi Wörner, die Frau des ehemaligen Bundesverteidigungsministers und späterem NATO – Generalsekretärs, übernahm zusammen mit Bürgermeister Hipp und dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 294, Oberstleutnant Katz-Kupke, die Schirmherrschaft.



Übergabe des Spendenschecks an Frau Wörner

Der Erlös von Adventskonzert, Wohltätigkeitskonzert und einer Sammlung der Bockzunft wurde kurz vor Weihnachten 2002 durch eine zivilmilitärische Delegation aus Stetten an den Geschäftsführer der Nachsorgeklinik Tannheim, Herrn Roland Wehrle, übergeben.



Hauptmann Küss (Kompaniechef), G. Neusch (Zunftmeister Bockzunft), OTL Katz-Kupke (Kommandeur PzGrenBtl 294), R. Wehrle, Bürgermeister Hipp

An den Volkstrauertagen stellte die Bundeswehr bisher stets eine Ehrenformation und daneben in regelmäßigen Abständen auch den Redner für die „Gedanken zum Tage“.

Förmlichen Ausdruck erhielt das gute Verhältnis durch die Vereinbarung einer Patenschaft zwischen der Gemeinde Stetten a. k. M. und dem Panzergrenadierbataillon 294 im Jahre 1998.



Übergabe der Patenschaftsurkunden am 18.07.1998

v.l.: General Feldmann (Kdr PzGrenBrig 30, z.Z. der Aufnahme Oberst), Bürgermeister Hipp, Oberstleutnant Schönfeld (Kdr PzGrenBtl 294 bis 30.06.1999)

Am 22.06.2003 wurde das 5-jährige Bestehen durch eine würdige und feierliche Veranstaltung unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung gefeiert. Im Rahmen eines Appells wurde dabei die 2. Kompanie in den ISAF- Einsatz verabschiedet.



Einmarsch der 2. Kompanie



Appell auf dem Rathausplatz unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle



Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold an Bürgermeister Hipp



Verabschiedungsappell 19.12.2006: letzte Übergabe der Wegweiser von den Patengemeinden an die Einsatzkompanien

2.6. Veränderungen am Standort im Zuge der Einnahme Heeresstruktur 5

Bedingt durch die Reduzierung der Streitkräfte im Zuge der deutschen Wiedervereinigung und der Einnahme einer neuen Heeresstruktur wurden seit 1989 folgende Verbände in Stetten am kalten Markt aufgelöst oder umgegliedert:

a) Auflösungen:

- Panzerbataillon 293
- Panzerbataillon 553
- Panzerbataillon 554
- Panzerjägerkompanie 290 (Eingliederung eines Zuges in das PzGrenBtl 294)
- Instandsetzungskompanie 290
- Instandsetzungskompanie 550
- InstAusbildungskompanie 5/10
- Nachschubkompanie 290

b) Umgliederung:

- Panzerbataillon 294 (seit 01.04.92 Umgegliedert zum Panzergrenadierbataillon 294)

Insgesamt verließen aufgrund der Umstrukturierungen 2.500 Soldaten den Standort.

2.7. Auflösung der französischen Garnison und deren Folgen

Am 30.06.1997 wurde die franz. Garnison in Stetten a. k. M. aufgelöst. Folgender Personenkreis verließ die Gemeinde:

- 243 Berufssoldaten
- 696 Wehrpflichtige
- 690 nichtmeldepflichtige Angehörige

Folgen der Auflösung:

- 20 deutsche Zivilbeschäftigte verloren ihren Arbeitsplatz
- 250 Wohnungen wurden überflüssig; ein Großteil wurde 2002 abgerissen
- der Einzelhandelsumsatz sank von 11,5 Mio. €, um 1,8 Mio. €, auf 9,7 Mio. €
- Deutliche Verschlechterung im Finanzausgleich
- Geringere Auslastung der kostenrechnenden Einrichtungen, insbesondere im Wasser- und Abwasserbereich, die nur durch höhere Belastungen der verbliebenen Gebührenzahler ausgeglichen werden kann.



Abriss von Wohnraum in der Europastraße

Nach dem Abzug der französischen Streitkräfte besuchte im Oktober 1997 Herr Bundespräsident Roman Herzog in Begleitung von Innenminister Thomas Schäuble und Regierungspräsident Hubert Wicker die Gemeinde Stetten a. k. M., um sich über die dramatischen Auswirkungen des Abzugs und die sich daraus resultierende Konversion vor Ort zu infor-

mieren. In gleicher Angelegenheit besuchten auch die Herren MdB Gernot Erler (Mitglied im Verteidigungsausschuss) und Klaus Kirschner die Gemeinde.

Im Juli 2000 besuchte der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Dr. Walter Kolbow den Standort und die Gemeinde, um sich ebenfalls ein Bild der Lage zu machen.



Bundespräsident Herzog mit Innenminister Schäuble



MdB Gernot Erler (Mitte) mit BM Hipp und Gemeinderäten



Besuch von Staatssekretär Dr. Walter Kolbow am 26.07.2000

3. Albkaserne / Lager Heuberg

Die Kasernenanlagen des Standortes bestehen aus den beiden Liegenschaften Albkaserne und Lager Heuberg. Die Einrichtungen liegen nordwestlich von Stetten a. k. M.

Insgesamt umfassen beide Kasernen eine Fläche von 1.417.564 qm und werden von einem 4.395 m langen Zaun umgeben.

3.1. Verbände am Standort

Panzergrenadierbataillon 294

1959	Verlegung des Panzerbataillons 294 von Großengstingen nach Stetten a. k. M.
1992	Auflösung der Panzerbrigade 29, damit verbunden Umgliederung und Umbenennung in Panzergrenadierbataillon 294 sowie Unterstellung unter die Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen
1994	Teilnahme an der Militärparade zum französischen und belgischen Nationalfeiertag
1996	IFOR Einsatz (1 Kompanie)
1997	Oder-Einsatz als Einsatzverband Württemberg
1998	SFOR Einsatz
2000	KFOR Einsatz (2 Kompanien)
2003	ISAF Einsatz (1 Kompanie)
2003	Umgliederung in die Struktur „Heer der Zukunft“

2005	Umwidmung von VK in RK-Status sowie Einsatz KFOR u. ISAF
2007	KFOR u. ISAF-Einsatz
2008	Ausserdienststellung

Dem Panzergrenadierbataillon 294 gehören mehr als 900 Soldaten an, von denen ca. 2/3 Wehrpflichtige sind. Diese werden während ihres Wehrdienstes zu Panzergrenadieren, Kraftfahrern, MILAN-Schützen, Scharfschützen Truppenfernmeldesoldaten und Richtschützen ausgebildet, und im Stab, sowie des Versorgungsdienstes eingesetzt.

Das Bataillon befand sich seit 1996 mehrfach im Auslandseinsatz im Rahmen von IFOR, SFOR, KFOR und auch ISAF. 1999 wurden durch das Bataillon, unterstützt durch weitere Verbände der 10. Panzerdivision, innerhalb von 6 Wochen 3144 Soldaten der Krisenreaktionskräfte des II. (GE/US) Korps im Rahmen der Zentralen Truppenausbildung in den Themen des erweiterten Aufgabenspektrums ausgebildet.

Im zweiten Halbjahr 2000 wurden ca. 300 Soldaten des Bataillons für 6 Monate im Kosovo eingesetzt.



Panzergrenadiere im Kosovo

Im Jahr 2002 erhielt das Bataillon wiederum den Auftrag, Truppenausbildung für Einsatzsoldaten durchzuführen. Von September bis November 2002 wurden etwa 4000 Soldaten für das Einsatzkontingent der 10. Panzer-

division in 8-einwöchigen Durchgängen auf dem Heuberg ausgebildet. Von Dezember bis März 2003 wurden nochmals etwa 1200 Soldaten als kurzfristiger Personalersatz und für das HQ ISAF ausgebildet. Weiterhin stellte das Bataillon, im Wesentlichen aus der 2. Kompanie bestehend, Anfang 2003 die Einsatzkompanie 2 International Security Assistance Force (ISAF) auf und bildete sie auf dem Truppenübungsplatz Heuberg aus.

Von Juli 2003 bis Januar 2004 war diese Kompanie als Teil von ISAF in der afghanischen Hauptstadt Kabul eingesetzt.



Stationsausbildung während der Truppenausbildung auf der SB 1 des Truppenübungsplatzes Heuberg



Ausbildung für den Einsatz in Afghanistan (Lager Zitzenbühl TrÜbPl Heuberg)

In der neuen Struktur der Bundeswehr und des Heeres haben alte und bewährte Waffensysteme, die hohen Betriebskosten verschlingen, keinen Platz mehr. So wurden die vor Jahren aus der PzJgKp 290 in die schwere Kompanie eingegliederten Panzerjäger

Ende Juni 2003 aus der Nutzung genommen und zurückgeliefert.



Der letzte Marsch der Panzerjäger

Auch die Panzermörserkompanie viel den Kürzungen zum Opfer und so lies die „Schwere“ im Oktober 2006 den letzten Schuss brechen.

Schon seit August 1997 werden Anteile der Ausbildung zum Richtschützen Bordmaschinenkanone 20 mm am Ausbildungsgerät Schießsimulator SPz Marder (AGSM) durchgeführt. Zur vorbereitenden Schießausbildung des einzelnen Soldaten, sowie für Gefechtsschießen innerhalb des Gruppenrahmens, kann seit Oktober 1998 das Ausbildungsgerät Schießsimulator Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen (AGSHP) genutzt werden. Seit Mitte 1998 befindet sich das Ausbildungsgerät Duellsimulator AGDUS in Nutzung. Mit diesem System, das direkt an Fahrzeugen oder an Soldaten angebracht wird, kann eine realistische und somit effektivere Gefechtsausbildung, auch im erweiterten Aufgabenspektrum, verwirklicht werden.



Blick in den Simulatorraum AGSHP

Durch die konsequente Nutzung der Simulatoren im Simulationszentrum Halle N konnte die Ausbildung im Bataillon effektiver, Kosten sparender und vor allem umweltverträglicher gestaltet werden. Die unmittelbare räumliche Anbindung des Bataillons an den Truppenübungsplatz beinhaltet neben den guten Ausbildungsmöglichkeiten auch einen enormen finanziellen Vorteil, der durch Einsparungen von Transportkosten auf Truppenübungsplätze entsteht.

So spart man beispielsweise ca. € 8.700 für den Hin- und Rücktransport eines Schützenpanzers zum Truppenübungsplatz Bergen, wenn man die Ausbildung am Standort durchführt.

Daraus wird ersichtlich, dass die Stationierung eines Kampftruppenbataillons unmittelbar an einem Truppenübungsplatz wirtschaftlich äußerst sinnvoll ist.

Die „HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH“

01.02.2005	Gründung HIL
-------------------	--------------

Mit der Gründung der HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH im Februar 2005 entstand eine Kooperationsgesellschaft zwischen dem Bund mit einer qualifizierten Minderheitsbeteiligung von 49 % und der HIL Industrie-Holding GmbH mit 51% Gesellschaftsanteilen, an welcher die Firmen Industriewerke Saar (IWS) - ein Unternehmen des Teilkonzerns VA-Systeme der DIEHL Stiftung & Co, Rheinmetall Landsysteme (RLS) und Krauss-Maffei Wegmann (KMW) mit gleichen Anteilen beteiligt sind. Die HIL GmbH ist ein privatrechtlich organisiertes Dienstleistungsunternehmen, mit der unternehmerischen Führung durch die HIL Industrie-Holding GmbH.

Die Geschäftsführer des Unternehmens sind Ulrich Frieling und Karl-Heinz Hagemann.

Die HIL GmbH - als ein integraler Bestandteil des logistischen Systems der Bundeswehr - entlastet die Bundeswehr von Aufgaben der Materialerhaltung im Grundbetrieb, unterstützt den Ausbildungs- und Übungsbetrieb und ist auf die Einsatzorientierung der Streitkräfte ausgerichtet. In der HIL GmbH werden Know-how und Schlüsselkompetenzen des industriellen Kooperationspartners mit der Erfahrung und den Kernfähigkeiten der Bundeswehr verbunden. Es entsteht ein Dienstleistungssystem und Netzwerk mit modernen und zukunftsfähigen industrieüblichen Verfahren und Methoden der Unternehmensführung und einer durchgängigen Kosten- und Leistungstransparenz für die Bundeswehr.

Erstmalig wird ein ganzheitlicher und prozessübergreifender Ansatz nach dem Grundgedanken des „Supply Chain Managements“ mit Bezug auf die wesentlichen Elemente der Wertschöpfungskette „Planung, Steuerung und Durchführung“ von Materialerhaltungsaufgaben realisiert. Das wesentliche Element ist dabei die Übernahme einer Materialerhaltungsverantwortung für einen definierten Teil der Waffensysteme und Geräte durch die HIL GmbH zur Sicherstellung einer täglichen Verfügbarkeit von 70 % bei uneingeschränkter Einsatzfähigkeit und Vorschriftsmäßigkeit. Die Sicherstellung der Verfügbarkeit erfolgt zu einem festen vertraglich vereinbarten Preis.

Die Ziele der Gesellschaft wurden durch das Bundesministerium der Verteidigung über den Leistungsvertrag und durch die Gesellschafter der HIL GmbH umfassend dargestellt:

- Sicherstellung der vertraglich vereinbarten Verfügbarkeit von Waffensystemen des Heeres mit einer uneingeschränkten Einsatzfähigkeit und Vorschriftsmäßigkeit und der damit unmittelbar verbundenen Kundenzufriedenheit auf der Ebene Bataillon/selbstständige Einheit.
- Senken der Gesamtausgaben für die Materialerhaltung im Einzelplan 14 und damit Schaffung von Freiräumen für investive Maßnahmen.
- Verbesserung der Kernfähigkeit des Heeres zur Instandsetzung komplexer Waffensysteme und zur Bewertung logistischer Systeme durch eine Mindestvergabe von Instandsetzungsleistungen an die Instandsetzungstruppen des Heeres.
- Beitrag zur Sicherstellung der Systemfähigkeit der wehrtechnischen Heeresindustrie durch Vergaben von Instandsetzungsleistungen unter Berücksichtigung des öffentlichen Vergaberechts und Einbeziehung des Mittelstandes.
- Gewährleistung einer sozialverträglichen Realisierung des Strukturwandels durch Einsatz des strukturbedingt freigesetzten gewerblichen Zivilpersonals des Bundes.
- Weiterentwicklung des Logistik- und Dienstleistungsspektrums auf andere Landsysteme und Geräte der Streitkräfte sowie auf weitere Life-Cycle Prozesse.
- Nachhaltige Absicherung und Steigerung des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges.

Die Aufbauorganisation der HIL GmbH besteht aus drei Grundelementen: der Zentrale in Bonn,

den drei HIL GmbH Werken in Darmstadt, St. Wendel und Doberlug-Kirchhain und acht an der Struktur der Logistischen Steuerstellen (LogSSt) und den Gerätestandorten orientierten Niederlassungen mit jeweils mehreren Stützpunkten. Damit entsteht eine flächendeckende Servicestruktur mit hoher Flexibilität und Kundenorientierung. Die Zentrale plant und steuert den Instandsetzungsprozess in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Stellen der Bundeswehr. Der Zentrale zugeordnet sind Verbindungsstellen zu den LogSSt der Streitkräftebasis sowie zum Logistikzentrum der Bundeswehr in Wilhelmshaven. Die HIL-Werke gewährleisten die Instandsetzung der überlassenen Systeme inklusive der Baugruppen- und Einzelteilinstandsetzung. Die Niederlassungen decken den Instandsetzungsbedarf in der Fläche ab, wobei der Fokus auf Baugruppenaustausch und Verfügbarkeit gelegt wird. Hierbei stehen auch sog. Mobile Instandsetzungsteams (MIT) bereit, um vor Ort die Materialerhaltungsaufgaben durchzuführen. Der Aufbau dieses Niederlassungsnetzes bzw. die Migration der bisherigen Instandsetzungsstruktur der Bw in die HIL-Struktur wurde im August 2005 aufgenommen und wird gegen Ende 2006 abgeschlossen sein.

Mit der HIL GmbH ist eine neue Qualität in der Leistungserfüllung (Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit) und der Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Wirtschaft entstanden. In diesem Sinne bildet die Heeresinstandsetzungslogistik den Eckpfeiler für die gesamte Logistik und Materialerhaltung eines streitkräftegemeinsamen Flottenmanagements für Landsysteme.

Feldjägerbataillon 452

1967	Aufstellung in Esslingen
1967 – 2000	Mehrfache Umgliederung und Neustationierung
2002	Umbenennung von Feldjägerbataillon 750 in Feldjägerbataillon 452 und Unterstellung Streitkräftebasis (SKB)



Feldjäger im SFOR-Einsatz

Als Militärpolizei der Bundeswehr leistet das Feldjägerbataillon 452 Militärischen Ordnungs- und Verkehrsdienst, die Wahrnehmung von Sicherheitsaufgaben und Erhebungen / Ermittlungen im dienstlichen Bereich in Baden-Württemberg sowie in Teilen Bayerns „rund um die Uhr“ aus insgesamt 5 Standorten:

- 1. u. 6. Kompanie Stetten a. k. M.
- 2. Kompanie Bruchsal
- 3. Kompanie Tauberbischofsheim
- 4. Kompanie Ulm
- 5. Kompanie Veitshöchheim

Das FJgBtl 452 gehört zu den Verstärkungskräften. Das Bataillon ist permanent mit Kräften in allen Einsatzländern gebunden.

Die 6. Kompanie bildet dabei im Rahmen des „Ausbildungsverbundes Süd“ den Stabsdienstnachwuchs für

den Wehrbereich IV „Süddeutschland“ aus. Im Standort Stetten a. k. M. sind zurzeit 358 Angehörige des Feldjägerbataillons 452 stationiert.

5./ Jägerbataillon 292

5./292 gehört zur Deutsch Französischen Brigade (Sitz in Müllheim), aufgestellt 1992; seit Jahresbeginn dem Heeresführungskommando (HFÜKdo) unterstellt. Teil der Eingreifkräfte; Schwere Kp des Btl: besitzt den AufklZg des Btl, den PzAbwZg, stellt die Feuerunterstützung mit Steilfeuer Mrs, zukünftig auch Teilstreitkraft-/Truppengattungsübergreifend mit Wirkmitteln der Artillerie, Marine und Luftwaffe (Joint Fire Capability). Direkte Feuerunterstützung für die Infanterie durch 20mm MK.

Ausgestattet mit Waffenträgern Wiesel, mit 20mm Maschinenkanonen und der PzAbwWa TOW, 120mm Mörsern zukünftig auf MTW 113.

Die Kp nahm an Einsätzen auf dem Balkan (IFOR, SFOR, KFOR) und in Afghanistan (2003, 2004/2005) teil. In 2006 war die Kp Teil von NRF 7.

Sanitätszentrum STETTEN

1985	Aufstellung als Sanitätszentrum 511
1997	Umgliederung zum Standortsanitätszentrum Stetten a. k. M. mit Außenstellen in Sigmaringen, Pfullendorf, Mengen, Müllheim, Meßstetten, Immendingen und Donaueschingen
01.07.2002	Abschaffung des Truppsanitätsdienstes und die Entstehung des Zentralen Sanitätsdienstes mit gleichzeitiger Unterstellung

	des Standortsanitätszentrum Stetten unter das Kommando des Leitsanitätszentrum 420 in Sigmaringen und dem Sanitätskommando IV Bogen. Zusätzlich wurde die Luftwaffen-sanitätsstaffel Meßstetten und Zahnarztgruppe dem Standort-sanitätszentrum STETTEN unterstellt. Die Betreuungsstärke lag bei 4100 Soldaten
01.04.2005	Umgliederung zum Sanitätszentrum STETTEN mit Unterstellung der Sanitätsstaffel Meßstetten und Horb inklusive Zahnarztgruppen
01.01.2007	Strukturänderung des ZSanDst. LeitSanz 420 wurde aufgelöst und fiel als vorgesetzte DstStelle für das SanZ Stetten weg. SanZ Stetten wurde dem SanKdo IV in Bogen direkt unterstellt. Die SanStff Meßstetten wurde umgliedert zu einer Arztgruppe



Durchführung eines Belastungs-EKG

Das Sanitätszentrum Stetten a. k. M. ist für die truppenärztliche Versorgung von rund 3.300 Soldaten in o. g. Standorten zuständig.

Es besteht aus insgesamt 100 Soldaten (davon sind in Stetten am kalten Markt 70 stationiert) und 16 zivilen Angestellten. Seit April 2002 gehören die bisher in alle Truppenteile integrierten Angehörigen der Sanitätstruppe zum Sanitätszentrum, da sich der Sanitätsdienst neben den Teilstreitkräften und dem OrgBereich SKB zum eigenständigen OrgBereich des Zentralen Sanitätsdienstes umgliedert hat.

Zu den Aufgaben gehören im wesentlichen:

- Die ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie, sowie die postoperative Überwachung von Soldaten,
- Notfallversorgung,
- Sanitätsdienstliche Begleitung der Truppe bei Ausbildungs- u. Übungsvorhaben bundesweit sowie im Ausland ,
- Sanitätsdienstliche Aus- und Weiterbildung der Soldaten
- Abstellung von Sanitäts-soldaten für sämtliche Auslandseinsätze,
- Ausbildung für zivile Arzt – und Zahnarthelfer (-innen)

Der Leiter des Sanitätszentrum Stetten ist gleichzeitig Standortarzt des größten standortärztlichen Bereiches von Deutschland und nimmt damit in den militärischen Liegenschaften des gesamten Raumes von Südwest Baden–Württemberg, Aufgaben wahr, die im Groben denen eines zivilen Gesundheitsamtes entsprechen. Hierunter fallen zum Beispiel:

- Überwachung der Hygiene in Küchen, Schwimmbäder, Trinkwasserversorgungsanlagen und Unterkünften,

- Vollzug des Bundesseuchengesetzes,
- Organisation und Durchführung der ständigen sanitätsdienstlichen Bereitschaft,
- Versorgung von standortfremden Soldaten,
- Er ist im Katastrophenfalle kommunikatives Bindeglied zwischen zivilen Behörden und der Bundeswehr.

ABC- und Selbstschuttschule, Lehrgruppe B, V. und VI. Inspektion

<p>1964 - 1995</p>	<p>Ausbildung von jährlich 500 Zivilbediensteten und Soldaten der Wehrbereiche V und VI in der ABC-Abwehr und im Selbstschutz als ABC- und Selbstschuttschule der WBK V.</p>
<p>17.02.1995</p>	<p>Erweiterung des Ausbildungsauftrages um das Ausbildungsgebiet Brandschutz und Umgliederung als Außenstelle der ABC- und Selbstschuttschule in Sonthofen.</p>
<p>01.01.2003</p>	<p>Zentralisierung der Ausbildung Brandschutz für die Streitkräfte und die Wehrverwaltungen in STETTEN a. k. M. , daher Aufstellung einer weiteren Inspektion der ABC- und Selbstschuttschule.</p>

Die V. und VI. Inspektion, Lehrgruppe B, der ABC- und Selbstschuttschule bilden gemeinsam die Zentrale Ausbildungsstätte für den Brandschutz in der Bundeswehr (ZABBw).

Im Zuge der Optimierung von Strukturen der Bundeswehr wurde die Brandschuttschule in den Streitkräften an einem Ort zentralisiert. So wurde mit Ablauf April 2003 die Brandschuttschule an der Technischen Schule der Luftwaffe in Faßberg eingestellt und der Ausbildungsauftrag der ABC- und Selbstschuttschule um die Brandschuttschule für Streitkräfte und Wehrverwaltung erweitert und die notwendigen Kapazitäten durch Aufstellung der VI. Inspektion im Januar 2003 in Stetten a. k. M. geschaffen.



Gebäudebrandbekämpfung durch Brandschutzkräfte

Die V. Inspektion bildet in 19 verschiedenen Lehrgängen mit durchschnittlich 30 Durchläufen von 4 Tagen bis zu 3 Monaten Lehrgangsdauer jährlich ca. 700 Offizier, Unteroffiziere, Mannschaften, zivile Mitarbeiter und Beamte von Bundeswehrdienststellen im Brandschutz, der ABC-Abwehr aller Truppen und im Selbstschutz aus. Schwerpunkt der Ausbildung bei V. Inspektion ist die Durchführung des Abschlusslehrgangs nach Laufbahn-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes der Bundeswehrverwaltung (LAP mftDstBwV) für Beamtenanwärter/- anwärterinnen und für Soldaten im Ausbildungsgang Brandschutzunteroffizier /-feldwebel /-offizier.

Die VI. Inspektion bildet in 5 verschiedenen Lehrgängen mit durchschnittlich 17 Durchläufen von 4 Tagen bis 5,5 Monaten Lehrgangsdauer

jährlich ca. 350 Offiziere, Unteroffiziere, zivile Mitarbeiter und Beamte im Brandschutz und technischen Brandschutzlehrgängen aus. Schwerpunkt der Ausbildung hier ist die Durchführung des Grundlehrgangs nach LAP mftDstBwV.

Zur Durchführung dieser Lehrgänge stehen insgesamt ca. 40 Soldaten, Beamte und zivile Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, sowie das gesamte Spektrum an Feuerlöschfahrzeugen der Bundeswehr, Selbstschutzrettungsgerätesätze leicht und schwer sowie ABC-Abwehrmaterial zur Verfügung.



Brandschutzkräfte bei der Ausbildung Flüssigkeitsbrand

Das Lager Heuberg ist das Zuhause der Brandschutzausbildung der Streitkräfte geworden.

Hier befinden sich neben den Unterkünften für die Lehrgangsteilnehmer auch die notwendigen weitläufigen Ausbildungsanlagen Brandschutz und Selbstschutz, sowie die beiden neu eingerichteten Hörsaalgebäude. Umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur der ZABBw werden in den nächsten Jahren die Qualität der Ausbildung weiter verbessern. So werden neben einer computer-gesteuerten Brandsimulationsanlage für Flüssigkeitsbrände, noch eine Atemschutzübungsanlage, eine Anlage für den Einsatz von Kleinlöschgerät und weitere für die Ausbildung notwendige hochmoderne Ausbildungseinrichtungen entstehen.

Nicht nur die Feuerwehrmänner und -frauen der Bundeswehr, die Brandschutzunteroffiziere Feldwebel und Offiziere üben gern auf solch leistungsfähigen Ausbildungsstätten: Jährlich nutzen ca. 700 Feuerwehrmänner und -frauen der kommunalen Feuerwehren Baden-Württembergs das Selbstschutz- und Brandschutzausbildungsgelände der ABC- und Selbstschutzschule für ihre Ausbildung.



Freiwillige Feuerwehr im Technischen Hilfeleistungseinsatz

Schule für Feldjäger und Stabsdienst

1993	Stationierung eines Hörsaals zur Personenschutzausbildung
------	---

Das Ausbildungerteam, bestehend aus einem Hauptmann und drei Feldwebeldienstgraden, gehört zur Schule für Feldjäger und Stabsdienst in Sonthofen. Dieser Hörsaal bildet pro Jahr ca. 250 - 300 Lehrgangsteilnehmer, vom VIP-Krauffahrer bis hin zum Kommandoführer, in sieben verschiedenen Lehrgängen aus.

Geplant ist es, diesen Hörsaal übergangsweise zu einer Inspektion aufzubauen, um dem Ausbildungsbedarf gerecht werden zu können. Dies wird solange greifen, bis die Stationierung der StDst-/ FJgSchule endgültig entschieden sein wird.

**Zentrum
für
Kampfmittelbeseitigung der
Bundeswehr (ZKpfmBesBw)**



2005	Aufstellungsbeginn 01.07.2005
2007	Indienststellung am 23.01.2007

Mit dem Wandel der Bundeswehr zu einer Armee im Einsatz sind die Anforderungen an das Aufgabenprofil der Kampfmittelbeseitigungskräfte erheblich gestiegen. Die Bedrohung in den Einsatzländern durch nicht zur Wirkung gelangte Kampfmittel und für terroristische Zwecke behelfsmäßig hergestellte Sprengvorrichtungen erforderten eine Konzentration und Optimierung der Fähigkeiten in der Kampfmittelbeseitigung.

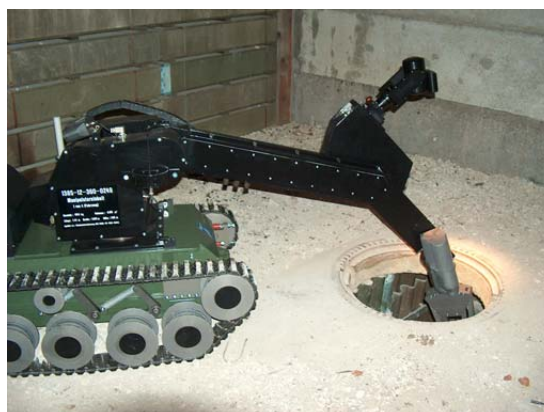
Diesen neuen Anforderungen wird mit der Aufstellung des Zentrums für Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr in Stetten am kalten Markt, durch die Änderung der Organisation unter Zusammenfassung und enger Verzahnung der Führung, Ausbildung und Inübunghaltung, Einsatz und Weiterentwicklung Rechnung getragen. Im Zentrum für Kampfmittelbeseitigung werden die streitkräftegemeinsamen Fähigkeiten zur Kampfmittelbeseitigung an einem Standort zusammengeführt.

Hierzu werden bzw. wurden Kampfmittelbeseitigungskompanien der Streitkräftebasis und des Heeres aufgelöst und Kräfte und Mittel in die neue Struktur eingegliedert.



Das Zentrum für Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr ermöglicht eine höchst effiziente Nutzung der vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen sowie eine durch die vor Ort vorhandenen Ausbildungs- und Übungseinrichtungen sehr intensive und direkt an den Erfordernissen des Einsatzes ausgerichtete Vorbereitung der Kräfte für den Einsatz. Der Standort Stetten a. k. M. mit der Albkaserne, dem Lager und dem Truppenübungsplatz Heuberg mit mehreren Sprengplätzen für das Üben sprengtechnischer Kampfmittelbeseitigungsverfahren bietet ideale Bedingungen für den Betrieb des Zentrum für Kampfmittelbeseitigung.

Ein großes ehemaliges Munitionslager und der ehemalige Scheibenhof bieten mit einer Vielzahl von Gebäuden und verschiedensten Geländebeschaffenheiten beste Voraussetzungen zum Üben von realistischen Einsatzszenaren.



Neue wesentliche Elemente sind u.a. die kontinuierliche psychologische Betreuung der Kampfmittelbeseitiger

sowie von deren Angehörigen, eine begleitende fachsprachliche Ausbildung in Englisch sowie die permanente Schulung der Fähigkeiten zur taktischen Dokumentation der Kampfmittelbeseitigungseinsätze. Darüber hinaus wurde mit der Einrichtung eines Ausbildungs- Übungs- und Einsatzverbundes mit den an einem Kampfmittelbeseitigungseinsatz beteiligten Kräften begonnen. Hierfür sind durch die am Standort stationierten Feldjäger, ABC-Abwehrspezialisten, Brandschützer und Sanitäter beste Voraussetzungen gegeben.

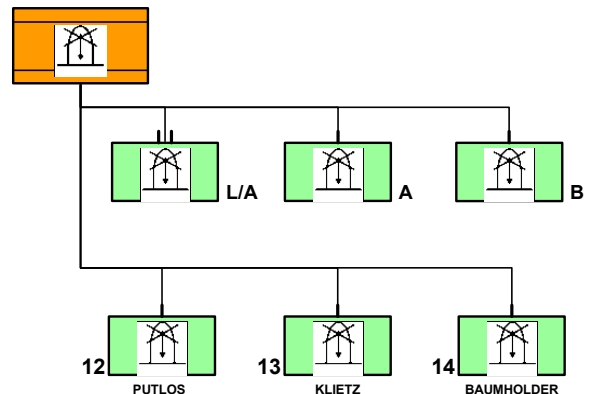
Das Zentrum für Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr ist zukünftig die zentrale Einrichtung in der Streitkräftebasis für die Kampfmittelbeseitigung. Hier werden

- die Einsatzkräfte für Kampfmittelbeseitigung bereitgestellt,
- die lehrgangsgebundene Ausbildung für alle Kampfmittelbeseitigungskräfte der Bundeswehr durchgeführt und
- Taktik, Technik und Verfahren praxisnah weiterentwickelt.

Die Aufstellung des Zentrums für Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr hat am 01. Juli 2005 begonnen. Für die Aufstellung wurden bereits die bisherigen Kampfmittelbeseitigungskompanien 11 und 21 des Heeres herangezogen und in das Zentrum integriert. Die Kampfmittelbeseitigungskompanien der Logistikbataillone 162, 172 und 462 wurden als Kampfmittelbeseitigungskompanie 12, 13 und 14 ebenfalls bereits dem Zentrum unterstellt, verbleiben jedoch, bis 2008 die erforderliche Infrastruktur in Stetten a. k. M. verfügbar ist, in den jetzigen Standorten Putlos, Klietz und Baumholder.

Dem ZKpfmBesBw unterstehen zur Zeit 500 Soldatinnen und Soldaten,

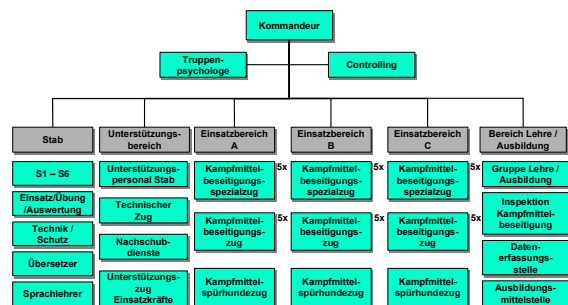
davon sind bereits 200 in Stetten a. k. M. stationiert.



Übergangsstruktur ZKpfmBesBw in der Aufstellungsphase

Die Aufstellung in der Übergangsstruktur wird bis Ende 2006 im Wesentlichen abgeschlossen sein. Im Rahmen eines Appells erfolgt am 23. Januar 2007 die offizielle Indienststellung des Zentrums mit Überreichung der Truppenfahne.

Das Zentrum für Kampfmittelbeseitigung der Bundeswehr untersteht truppendienstlich dem Wehrbereichskommando IV Süddeutschland und wird fachlich durch das Streitkräfteunterstützungskommando (SKUKdo) geführt.



Zielstruktur ZKpfmBesBw

Truppenübungsplatzkommandantur Heuberg

01.01.1960	Übernahme der Verantwortlichkeit für den Schieß- und Übungsbetrieb auf dem Truppenübungsplatz Heuberg durch die Bundeswehr mit der Einrichtung der Truppenübungsplatzkommandantur Heuberg
-------------------	---

Auftrag der Truppenübungsplatzkommandantur ist es, als Dienstleistungsunternehmen den Schieß- und Übungsbetrieb auf dem Truppenübungsplatz Heuberg für die Bundeswehr sowie für weitere Nutzer wie Polizei und Zoll sicherzustellen.

Maximal können 950 Mann in festen Unterkünften einquartiert werden.

Dazu stehen der Kommandantur 24 Soldaten, 11 zivile Mitarbeiter und 26 Feuerwehrbedienstete zur Verfügung.

Im Betrieb des Truppenübungsplatzes hat sich die Reform der Bundeswehr inzwischen voll ausgewirkt. Das so genannte „Optimierte Betriebsmodell“, erprobt unter anderem auch auf dem Truppenübungsplatz Baumholder, wurde auch hier eingeführt.

Der Bereich zur Sicherstellung des Schieß- und Übungsbetriebes (Scheibenhof, Zielbau, etc.) wurde aus der Kommandantur ausgegliedert und vom Service-Bereich der StOV übernommen. Dadurch wurden Doppelstrukturen abgebaut. Bei der Kommandantur verbleibt nur noch der Betrieb des Platzes in sicherheitstechnischer Hinsicht, sowie die Konzeption, Koordination und Überwachung für Pflege, Wartung und Ausbau.

Weitere Truppenteile/ Dienststellen am Standort

Über die oben genannten aktiven Truppenteile hinaus, sind in Stetten a. k. M. folgende nichtaktive Bataillone/ Einheiten stationiert:

- Feldjägerbataillon 751
- Instandsetzungsbataillon 103 (GE) (Verbleib zunächst am Standort bis über eine neue Reservistenkonzeption und damit auch endgültig über Strukturen nichtaktiver Verbände entschieden worden ist)

Unterbringungskapazität

- Reservelazarettgruppe 7525
- FwRes VBK 51
- Katholischer Standortpfarrer
- Truppenverwaltung Stetten a. k. M.

Diese nicht aktiven Kräfte sind den verschiedenen im Standort befindlichen aktiven Verbänden zugeordnet und werden von diesen im Frieden geführt.

3.2. Auflösung von Einheiten/ Verbänden im Zuge der Einnahme der neuen Bw-Struktur

Mit dem Wechsel der Bundesregierung im Herbst 1998 kündigten sich auch Veränderungen für die Bundeswehr an. 1999 wurde eine Kommission unter Leitung des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker eingesetzt, die eine Bestandsaufnahme durchführte und dann im Frühjahr 2001 ihren Bericht mit Vorschlägen für eine Erneuerung der Bundeswehr von Grund auf vorlegte. Im Juni 2001 wurden vom Bundeskabinett die Eckpfeiler der neuen Struktur beschlossen. Von da an

begann eine der tiefgreifendsten Reformen der Bundeswehr, die im Wesentlichen im Jahr 2006 abgeschlossen sein wird, die personelle Struktur allerdings erst 2012.

Die drei wesentlichen Ziele der Reform sind:

- Optimierung der Bundeswehr für Einsätze (Verstärkung der Einsatzkräfte)
- Konzentration auf militärische Kernaufgaben und Übernahme von Serviceleistungen in der Heimat durch private Gesellschaften und die Industrie, damit einhergehend:
- eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit (Einsparung von Betriebskosten zu Gunsten von Investitionen in Ausrüstung und Modernisierung)

Die Auswirkungen dieser Reformideen haben auch den Standort Stetten a. k. M. mit seinen Truppenteilen und Dienststellen erfasst.

Der ehemals größte Verband am Standort Stetten a. k. M., das Panzergrenadierbataillon 294,

wird zum 31.03.2008 außer Dienst gestellt, welches einen erheblichen Einfluss auf die Personalstruktur in Stetten a. k. M. haben wird.

Das nichtaktive Panzergrenadierbataillon 282 ist der Reform bereits zum Opfer gefallen. Zum 31.03.2004 wurde das Bataillon aufgelöst.

Das Instandsetzungsbataillon 210 verlegte nach wechselvoller Geschichte im Sommer 2003 nach Volkach. Am Standort wurde aus dem Zivilpersonal der aufzulösenden 3. und 4. Kompanie aus Sigmaringen, ein Regionales Instandsetzungszentrum (RIZ) aufgebaut, das am 01.07.2003 seinen Wirkbetrieb aufgenommen hat. Später

soll dieses RIZ als Niederlassung in die Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) überführt werden.

Das Feldjägerbataillon 750 wurde im Zuge der Reform dem neuen Wehrbereichskommando IV (fusioniert aus den alten Wehrbereichen V und VI) unterstellt, und in Feldjägerbataillon 452 umbenannt.

Seit Anfang 2003 wird in Stetten die Brandschutzschule der Bundeswehr aufgebaut. Im März 2003 wurde hierfür die VI. Inspektion der ABC-/SE-Schule in Dienst gestellt. Diese Inspektion bildet seit Januar 2003 Beamte in mehrmonatigen Lehrgängen aus. Der Aufbau dieser Inspektion wird im Laufe 2004 abgeschlossen sein. Durch die Schaffung neuer Ausbildungseinrichtungen wird die Ausbildung im Lager Heuberg optimale Voraussetzungen haben. Gleichzeitig wird die Brandschutzausbildung an der Technischen Schule der Luftwaffe in Fassberg eingestellt.

Die Personenschutzausbildung der Feldjäger- und Stabsdienstschule wird hier übergangsweise nicht mehr nur in einem Hörsaal, sondern in einer Inspektion stattfinden.

Die Truppenübungsplatzkommandantur wurde mittlerweile auch dem WBK IV unterstellt und wird im Zuge der Optimierung des Betriebs den Bereich „ÜbPI-Betrieb“ an die Standortverwaltung abgeben.

Die Standortverwaltung hat einen erweiterten Zuständigkeitsbereich erhalten. Durch Auflösung von Standortverwaltungen in der näheren Umgebung hat sich der Zuständigkeitsbereich um die Standorte Sigmaringen, Pfullendorf und Mengen enorm erweitert. Durch interne Umstrukturierung soll der Betrieb ebenfalls optimiert werden.

Insgesamt hat man mit den Veränderungen den sehr guten Ausbildungs-

und Infrastrukturbedingungen Rechnung getragen und die Bedeutung des Standortes erhöht.

3.3. Infrastruktur Albkaserne/ Lager Heuberg

Unterbringungskapazität

	Albkaserne	Lager Heuberg	Gesamt
Aufnahmekapazität	2.145	2.656	4.801
z.Z. fest stationierte Soldaten	1000	800	1.800
Aufnahmekapazität übende Truppe			1.500

Werkhallen zur Instandsetzung von Rad- und Kettenfahrzeugen

Sowohl in der Albkaserne als auch im Lager Heuberg befinden sich mehrere Hallen zur Instandsetzung von Rad- und Kettenfahrzeugen.

Albkaserne

Mit insgesamt 5.074 m² stehen 7 Werkhallen zur gleichzeitigen Instandsetzung von bis zu 129 Fahrzeugen zur Verfügung.

Lager Heuberg

5 Werkhallen mit 6.557 m².

Kfz-Hallen und Stellflächen für Rad- und Kettenfahrzeuge

Albkaserne

6 Kfz-Hallen	7.215 m ²
11 Schutzdächer	9.956 m ²
Stellflächen	8.794 m ²

Lager Heuberg

8 Kfz-Hallen	3.136 m ²
Schutzdächer	3.096 m ²
Stellflächen	1.500 m ²
Lagerhallen	19.835 m ²

Weitere Einrichtungen am Standort



Offizierheim



Soldatenfreizeitheim



Fitnesshalle mit ca. 70 Geräten



Hallenschwimmbad (sowohl zur militärischen, als auch zivilen Nutzung)



2 Sportplätze mit Leichtathletikanlage, sowie 2 Sporthallen



Bundeswehrkläranlage „Kohlthal“ Die Gemeinde ist mit Teilen angeschlossen.

2 Truppenküchen zur Versorgung der fest am Standort stationierten Soldaten

Kapazität: 1.800 Verpflegungsteilnehmer

1 Truppenküche für die auf dem Truppenübungsplatz übende Truppe

Kapazität: 600 Verpflegungsteilnehmer

2 Mannschaftsheime

1 Unteroffizierheim

1 Offizierheim

1 Soldatenfreizeitheim KAS (mit Mini-golfanlage)

1 Standortfreizeitbüro zur Betreuung der am Standort stationierten Soldaten

1 Truppenfriseur

1 Lagerkapelle

2 Sporthallen, die zeitweise auch von örtlichen Sportvereinen genutzt werden

1 Hallenbad

2 Sportplätze mit Leichtathletikanlage

2 Kleinsportfelder

1 Fitnesshalle

1 Standortmunitionsniederlage

1 Kraft-/ Wasserwerk

1 Wasserquelle

3.4. Kommandeure/ Dienststellenleiter in Stetten a. k. M



**Oberstleutnant
Christian Klein**

Geboren am 08.06.1962

verheiratet, 1 Mädchen



01.10.1981	Eintritt in die Bundeswehr bei JgBtl 522 Fürstenau als Wehrpflichtiger
1982	Verpflichtung als SaZ in der Unteroffizier-Laufbahn
01.10.1984	- Eintritt in die Offizierlaufbahn - Offizierausbildung in der Panzergrenadiertruppe bei PzGrenBtl 342 in Koblenz bei PzTrs Munster bei OSH Hannover bei PzGrenBtl 193 Münster Westfalen
01.10.1987	Zugführeroffizier, PzGrenBtl 193 in Münster/Westfalen
01.07.1989	Sicherungszugführer I. Korps in Münster/Westfalen
01.04.1993 – 01.07.1995	Kompaniechef 2./PzGrenBtl 212 in Augustdorf
01.07.1995 – 01.04.1997	Kompaniechef FüUstgKp I. D/NL Korps Münster/Westfalen
01.04.1997 – 01.08.2000	S 3 AusbOffz I. D/NL Korps Münster/Westfalen
01.08.2000 – 01.07.2002	Kompaniechef 1./JgBtl 371 Marienberg/Erzgebirge, dabei Einsatz als KpChef StVersKp DtH Ktgt SFOR Sarajewo
01.07.2002 – 01.04.2004	Einsatz in der CG 5 Abt. I. D/NL Korps Münster/Westfalen als „Chief Lessons Learned“, dabei Einsatz im HQ ISAF III Kabul/Afghanistan
01.04.2004 – 06.01.2006	Einsatz als „ExPlanner NRF“ bei SHAPE, Mons/Belgien
ab 12.01.2006	Kdr PzGrenBtl 294 in Stetten a.k.M.



Oberstleutnant

Dipl.Päd Uwe Staab

geboren am 11. Februar 1964



verheiratet, 2 Kinder

16.07.1984	Eintritt in die Bundeswehr, AusbildungsKp
1985 – 1989	Ausbildung zum Offizier mit Studium Pädagogik in Hamburg
1989 – 2001	Verschiedene Verwendungen in der Feldjägertruppe
01.06.1993 – 31.03.1996	Kompaniechef 1./Feldjägerbataillon 740 MAINZ
01.04.1996 - 2001	Kompaniechef 2./Feldjägerbataillon 740 ZWEIBRÜCKEN
02/97 – 08/97 12/98 – 05/99 05/01 – 12/01	Auslandseinsätze: HQ SFOR, PMO HQ SFOR CJ 2 Current Ops DEU EinsKtgt SFOR, KpChef FJgKp
01.07.2001 – 30.06.2003	Stellvertretender Bataillonskommandeur Feldjägerbataillon 251 (740) MAINZ
01.07.2003 – 25.09.2006	Feldjägerstabsoffizier bei Gruppe Feldjägerwesen der Bundeswehr im Streitkräfteunterstützungskommando KÖLN
ab 26.09.2006	Kommandeur Feldjägerbataillon 452



Oberst Dipl.Ing.(FH) Johann Freudenfeld

Geboren am 21.10.1954
in Weinheim/Rhld-Pfalz,
verheiratet, 2 Kinder,



01.07.1975	Eintritt in die Bundeswehr als W 15
1975 – 1976	Angehöriger der Sportfördergruppe LwVersRgt 5, Essen-Kupferdreh – Fachbereich Rudern
1976 – 1977	Besuch Offizierschule der Luftwaffe, München-Neubiberg
1977 – 1980	Studium Luft- und Raumfahrttechnik an der Hochschule der Bundeswehr, München-Neubiberg
1981 – 1987	LfzWaMunTOffz, EloWaStff/JaboG 36 „Westfalen“, Rheine-Hopsten
1987 – 1989	Sachbearbeiter Einsatzbereitschaft Fliegende Waffensysteme, Luftflottenkommando A4b, Köln Wahn
1989 – 1991	Sachbearbeiter Munitionstechnische Sicherheit, BMVg Fü S V 3, Bonn
1991 – 1993	Staffelchef WtgWaStff/JaboG 38 „Friesland“, Schortens
1993 – 1995	S3-StOffz und StvKdr StabTGrp/JaboG 38 „Friesland“, Schortens
1995 – 2000	Staffelchef Versorgungsstaffel TaktAusbKdoLw – USA - Holloman
2000	KdrTGrp/FlgAusbZLw – USA - Holloman
2000 – 2005	Referent BMVg Fü S V 3, Fü SKB II 5, Fü S IV 6, Fü S IV 3, Bonn
seit 01.07.2005	Kdr ZKpfmBesBw, Stetten a.k.M.



Oberstleutnant

Herbert Beugler



Geboren am 01.02.1960 in PLEYSTEIN,
Landkreis NEUSTADT a.d.W

01.07.1980	Eintritt in die Bundeswehr
1980 – 1981	50.OAJ, STTr 1 / FSHT LehrGrp A, Aachen
1981 – 1985	Studium Maschinenbau, HsBw München
1985 – 1988	InstOffzMun, MunDepot Breitengüßbach
1988 – 1990	InstOffz, InstKp 750, Bruchsal
1990 – 1994	PersOrgOffz, Stab TerrKdo Süd, Mannheim ab Dez 91S1Offz/DV VerbOffz
1994 – 1995	InstOffz, SIZ 850, Darmstadt
1995 – 1996	InstOffzMun, WBK VIII / 14. PzGrenDiv, Neubrandenburg
1996 – 1997	InstOffz Mun / DezLtr, MatAH, Bad Neuenahr
1997 – 2003	InstStOffz Mun / stv Kdt, TrÜbPI OBERLAUSITZ, Weisskeissel
2003 – 2005	InstStOffz Mun / DezLtr, LogABw, St. Augustin
seit 01.01.2006	InstStOffz Mun / Kdt TrÜbPI HEUBERG, Stetten a.k.M.



Regierungsoberamtsrat

Hartmut Keßler

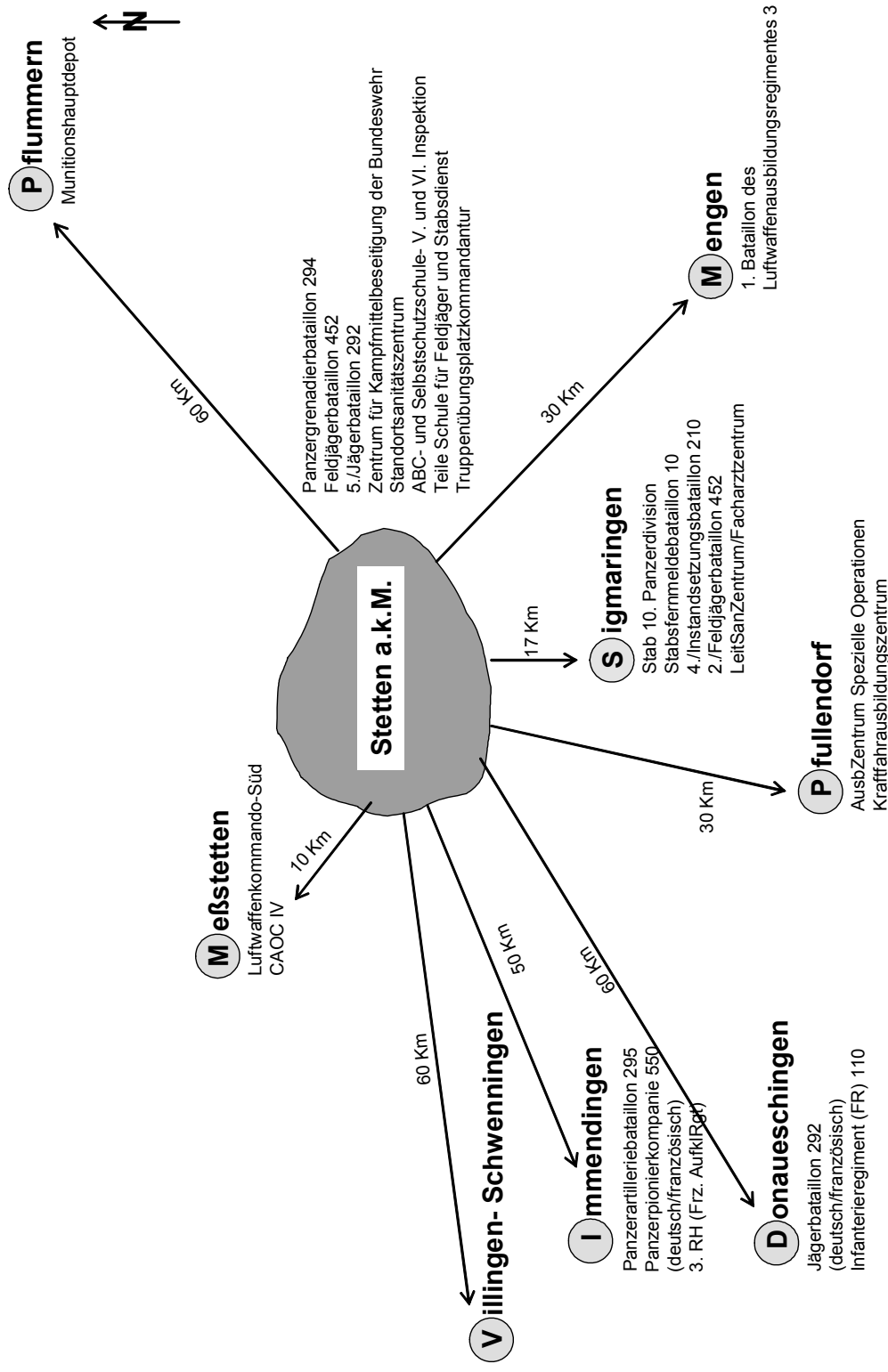
Geboren am 4. Oktober 1952

Verheiratet, 1 Tochter

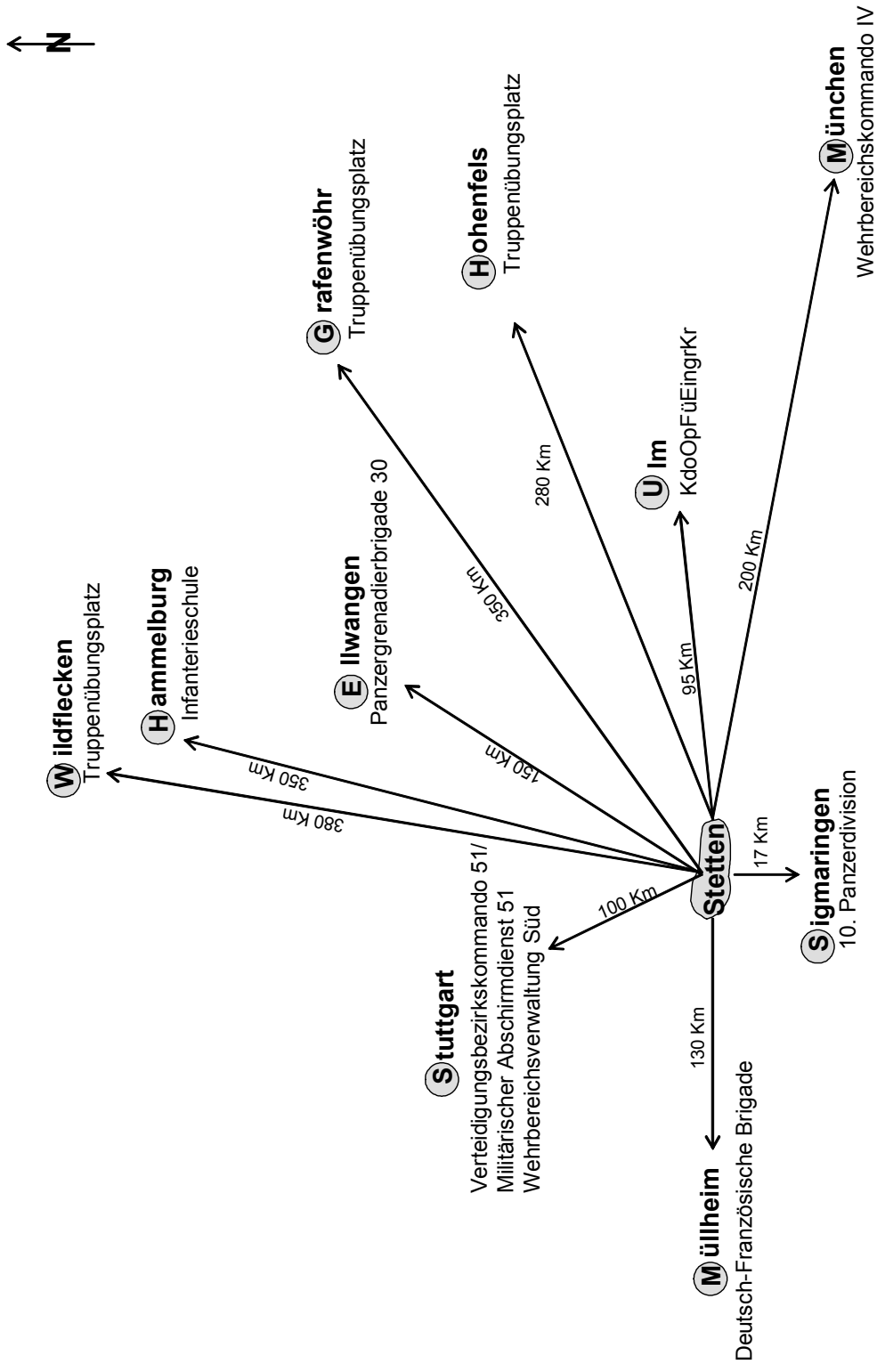


10.74 - 09.77	Vorbereitungsdienst gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst Ausbildungsstammplatz Standortverwaltung Sigmaringen
01.10.1977	Ernennung zum Regierungsinspektor zur Anstellung
10.77 – 06.84	Wehrbereichsverwaltung Süd – Personalbearbeitung Beamte gehobener Dienst
07.84 – 03.91	Wehrbereichsverwaltung Süd – Personalbearbeitung und Einsatzplanung Technische Beamte des mittleren Dienstes
04.91 – 01.93	WBV Ost, Straußberg – Grundsatzangelegenheiten Beamte und Sonderaufgaben nach dem Einigungsvertrag
02.93 – 09.96	Standortverwaltung Pfullendorf – Sachgebietsleiter II - Personal
10.96 – 08.03	Standortverwaltung Sigmaringen – Sachgebietsleiter II - Personal
09.03 – 11.04	Kreiswehrrersatzamt Ravensburg – Leiter Administration
12.04 - heute	Leiter Standortverwaltung (heute Bundeswehrdienstleistungszentrum) Stetten a.k.M

4. Dienststellen in unmittelbarer Umgebung von Stetten a. k. M.



4.1. Entfernung Standort Stetten



5. Truppenübungsplatz Heuberg und weitere Ausbildungseinrichtungen

5.1. Truppenübungsplatz Heuberg

Lage:

Bundesland: Baden Württemberg

Regierungsbezirk: Tübingen

Landkreise: Sigmaringen/
Zollernalbkreis

Der Truppenübungsplatz liegt auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, ca. 15 km nordwestlich von Sigmaringen in einer Höhenlage von 800 - 970 m. Der Truppenübungsplatz umfasst ca. 4.790 ha. Hiervon sind 2.480 ha Übungsfläche, von denen 1.245 ha für Kettenfahrzeuge geeignet sind.



Leit- und Kontrollstelle TrÜbPI

Unterbringungsmöglichkeiten:

Gemäß Nutzungskonzept des Streitkräfteunterstützungskommandos ist die Belegung des Truppenübungsplatzes auf 7 Kompanien festgelegt.

950 Soldaten können in festen Unterkünften und weitere 600 Soldaten auf Biwakplätzen untergebracht werden.

Diese Unterkunftskapazität deckt auch die Kapazität im Rahmen der Ausbildung im erweiterten Aufgabenspektrum ab.



Unterkünfte Übende Truppe

Nutzungsmöglichkeiten für Truppe:

Auf dem Truppenübungsplatz Heuberg können auf 6 Schießbahnen unterschiedlicher Charakteristik und Größe Schießen von der Gruppen- bis zur Kompanieebene der Infanterie- und Panzergrenadiertruppe mit modernstem Zielbaugerät durchgeführt werden.

Darüber hinaus sind Schießen mit Panzern, Mörsern und Panzerabwehrlenkflugkörpern ebenfalls möglich.

Aufgrund der Art und Qualität der Schießbahnen, der Geländestruktur und Größe des Truppenübungsplatzes, ist der Truppenübungsplatz für die infanteristische Ausbildung bis Kompanieebene für allgemeine Truppenteile sowie Panzergrenadiere ein sehr gut geeigneter Übungsplatz.

Erweiterungen in der Breite bzw. Zusammenfassung von Gefechtsschießbahnen in „große Gefechtsschießbahnen“ bzw. Gefechtsübungsräume sind bei Vorlage des konkreten Nutzungsprofils unter Beteiligung von truppengattungsspezifischen Schießlehrern möglich.

- Zwei Handgranatenwurfanlagen
- Schiessbahn für Panzerfaust zum Schiessen mit Übungsgeschossen
- Schiessbahn für Panzerfaust zum Schießen mit Gefechtsmunition
- Waldkampfbahn
- „Kämpferbahn“: eine Ausbildungseinrichtung zur erlebnisorientierten Ausbildung an schwierigen und sehr hohen Hindernissen, um den Soldaten in psychische und physische Stresssituationen zu versetzen
- – insgesamt in Deutschland nur viermal vorhanden
- je 1 Sprengplatz für die Gefahrenbereiche 300, 1000 und 1500 m
- 1 Schießstand Granatpistole
- 1 Melderbahn
- 2 Ausbildungslager Objektschutz für die Ausbildung im erweiterten Aufgabenspektrum
- Spezielle Ausbildungseinrichtungen für Kommandoausbildungen

5.2. Standortschießanlage

Lage: ca. 3 km nördlich des Lagers Heubergs am Rand des Truppenübungsplatzes

Personal: 3 zivile Angestellte

Laufende Kosten: 30.000,-- € pro Jahr (Scheiben, Haushaltsmittel)

Investitionsbedarf: 150.000,-- € (ständiger Bauunterhalt)

Umfang:

3x A-Stand (Pistole, Maschinenpistole, Gewehr)

1x C-Stand (Pistole, Maschinenpistole, Gewehr, weitere Sonderübungen)

5x D-Stand (Pistole, Maschinenpistole, Maschinengewehr)

Nutzungsmöglichkeiten:

Die Standortschießanlage bietet ausreichend Möglichkeit zur Schießausbildung mit allen Handwaffen. 2 A-Stände mit Automatischer Trefferanzeige (AUTA) und Gummigranulatgeschossfang ermöglichen noch intensivere Schießausbildung bei reduziertem Zeiteinsatz.

An die Standortschießanlage grenzen unmittelbar eine Anlage zum Fliegerabwehrschießen sowie der Truppenübungsplatz Heuberg an. Diese räumliche Nähe der Ausbildungseinrichtungen ist außerordentlich günstig, da sich dadurch mit geringem Zeit- und Kostenaufwand eine Vielzahl verschiedener Ausbildungen miteinander verbinden lassen, die sonst nur einzeln sicherzustellen wären.

5.3. Standortübungsplatz

Lage: Unmittelbar vor der Albkaserne, Stetten a. k. M.

Größe: 89 ha



Blick auf den StÜbPl

Der Platz wird durch die Geländebetreuungsstelle Standortverwaltung Stetten a. k. M. betreut; größere Investitionen waren und sind in absehbarer Zukunft nicht erforderlich.

Nutzungsmöglichkeiten:

Der Standortübungsplatz bietet Möglichkeiten für nahezu alle Ausbildungen (Ausnahme: Schießausbildung) der Infanterie und der Panzergrenadiertruppe. Die unmittelbare Nähe zum Truppenübungsplatz ist eine enge Verbindung beider Geländeabschnitte in der Ausbildung als idealtypisch zu bezeichnen.

5.4. Umweltschutz

a) Biotopstrukturen

Geprägt durch die traditionelle Wanderschäferei konnten sich auf dem Übungsplatz die typischen Kulturlandschaften der vergangenen Jahrhunderte halten bzw. ausbreiten. Diese Nutzung hat sich auch aufgrund der Einrichtung des Truppenübungsplatzes erhalten und durchsetzen können.

Während in der intensiv genutzten Zivilisationslandschaft naturnahe Flächen mit nicht oder nur sporadisch gestörter Sukzession Inseln mit Restcharakter darstellen, verhält es sich in weiten Bereichen des Platzes umgekehrt. Die relative Abge-

schiedenheit und Großflächigkeit des Sperrgebietes ermöglicht in weiten Teilen eine nahezu ungestörte, lediglich durch Schafweide charakterisierte Entwicklung und Regeneration. Dadurch wurden diese Flächen zu wertvollen Rückzugsräumen für eine große Zahl bestandsbedrohter Pflanzen- und Tierarten, die im Sperrgebiet oft viel wirksamer geschützt sind als in den meisten Naturschutzgebieten. Sie stellen zudem eine wichtige Genreserve zur Stützung und Erhaltung bundesweit gefährdeter oder seltener Arten dar.

Von den Biotopen ist etwa ein Viertel von überregionaler Bedeutung. Im neunstufigen Bewertungssystem nach Prof. Kaule von 1986 erhält der Truppenübungsplatz die Bewertung 8. Nur intakte Primärbiotope wie das Wurzacher Ried können der Stufe 9 zugeordnet werden.

Damit besitzt der Übungsplatz eine für den Naturschutz außerordentlich wichtige landschafts-ökologische Substanz von entsprechend hoher Qualität und Wertigkeit. Die militärische Nutzung stellt keine größere Bedrohung für die Natur dar, weil sie die intensive forst- und landwirtschaftliche Nutzung verhindert und einer Zersiedelung vorbeugt, die weite Teile außerhalb des Platzes zerstörte.

b) Vegetationsverhältnisse

Ca. 60% des Truppenübungsplatzes sind offene Wiesenflächen, zum Teil mit Wacholderheide durchsetzt.

Von den Wiesenflächen sind ca.:

5 % Trockenrasen

70 % Magerrasen

20 % Fettwiesen

5 % mit Einzelbäumen, Baumgruppen und Buschwerk bestocktes Freigelände

Ca. 40% der Fläche sind mit Waldflächen bedeckt, aufgeteilt in ca.:

50 % Nadelwald, überwiegend Fichte, daneben Weißtanne und vereinzelt Kiefer, Lärche und Douglasie

30 % Laubwald, überwiegend Buche

20 % Mischwald

c) Freigelände

Ein Großteil der Flächen können als Magerrasen, trockener oder halbtrockener Ausprägung angesprochen werden. In diesen Bereichen sind weitere Biotoparten wie „offene Felsbildungen“, „Dolinen“ und „alte Steinriegel“ zu finden.

Auf Teilen dieser Freigelände befinden sich Wacholderheiden, Weidebuchen und verschieden ausgeprägte Sukzessionsstadien. Diese bilden auf einer Gesamtfläche von ca. 200 ha ein halboffenes Gelände, das außerdem einen hohen landschaftsgestaltenden und ökologischen Wert besitzt.

Besonders erwähnenswert sind Restvorkommen der Blechweide im Seetal.

Allein die besonders zu schützenden Biotop nach § 24a Landesnaturschutzgesetz und § 30 Landeswaldgesetz umfassen etwa 4,22 % der Waldflächen und ca. 40 – 50 % der Freiflächen.

Hinsichtlich der Bedeutung für den Naturhaushalt sei darauf hingewiesen, dass etwa 20 % aller in Baden-Württemberg vorkommenden Pflanzenarten auf diese Lebensräume

angewiesen sind. Neben ca. 1000 Insektenarten finden viele Reptilienarten hier die für sie günstigsten Bedingungen.

Die als überregional besonders wertvoll eingestuften Kleinbiotope liegen in Bereichen, die von der Truppe nicht genutzt werden und damit die Ausbildung nicht einschränken.

d) Altlasten

Auf dem Truppenübungsplatz Heuberg gibt es außer im Bereich der Ausbildungsanlage „ZITZEN-BÜHL“ und im Lager übende Truppe keine Altlasten. Die Altlasten in den o.a. Bereichen sind vom staatlichen Hochbauamt Reutlingen bereits erfasst und entsprechende Maßnahmen eingeleitet worden. Sie stellen jedoch für Mensch und Umwelt kein Gefährdungspotential dar.

6. Standortverwaltung Stetten a. k. M.

Die Standortverwaltung Stetten a.k.M. wurde am 15. November 1959 im Lager Heuberg eingerichtet. Nach kurzfristiger Unterbringung im ehemaligen Forsthaus erhielt sie das Gebäude 170 als endgültigen Behördensitz.

Am 01. Juli 1994 übernahm sie die Aufgaben der aufgelösten Standortverwaltung Meßstetten, am 01. Januar 2003 zusätzlich die Aufgaben der Standortverwaltung Sigmaringen.

Mit Wirkung vom 01. Januar 2007 wurde die Standortverwaltung unter gleichzeitiger Integration der Truppenverwaltungen von vier Standorten in „Bundeswehr-Dienstleistungszentrum“ (BwDLZ) umbenannt.

Das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Stetten a.k.M. ist somit regional zuständig für die Standorte Stetten, Sigmaringen, Meßstetten, Hohentengen/Mengen und Pflummern.

Die Betreuung der Standorte außerhalb von Stetten a.k.M. wird durch regionale Serviceteams sichergestellt.

In Stetten kommt zum eigentlichen Betreuungsbereich noch der Truppenübungsplatz mit einer Größe von ca. 4.500 ha dazu. Als Besonderheiten im Zuständigkeitsbereich gelten das Kraft- und Wasserwerk Thiergarten, die mechanisch-biologische Großkläranlage und die Bundeswehrschwimmhalle Stetten a.k.M.

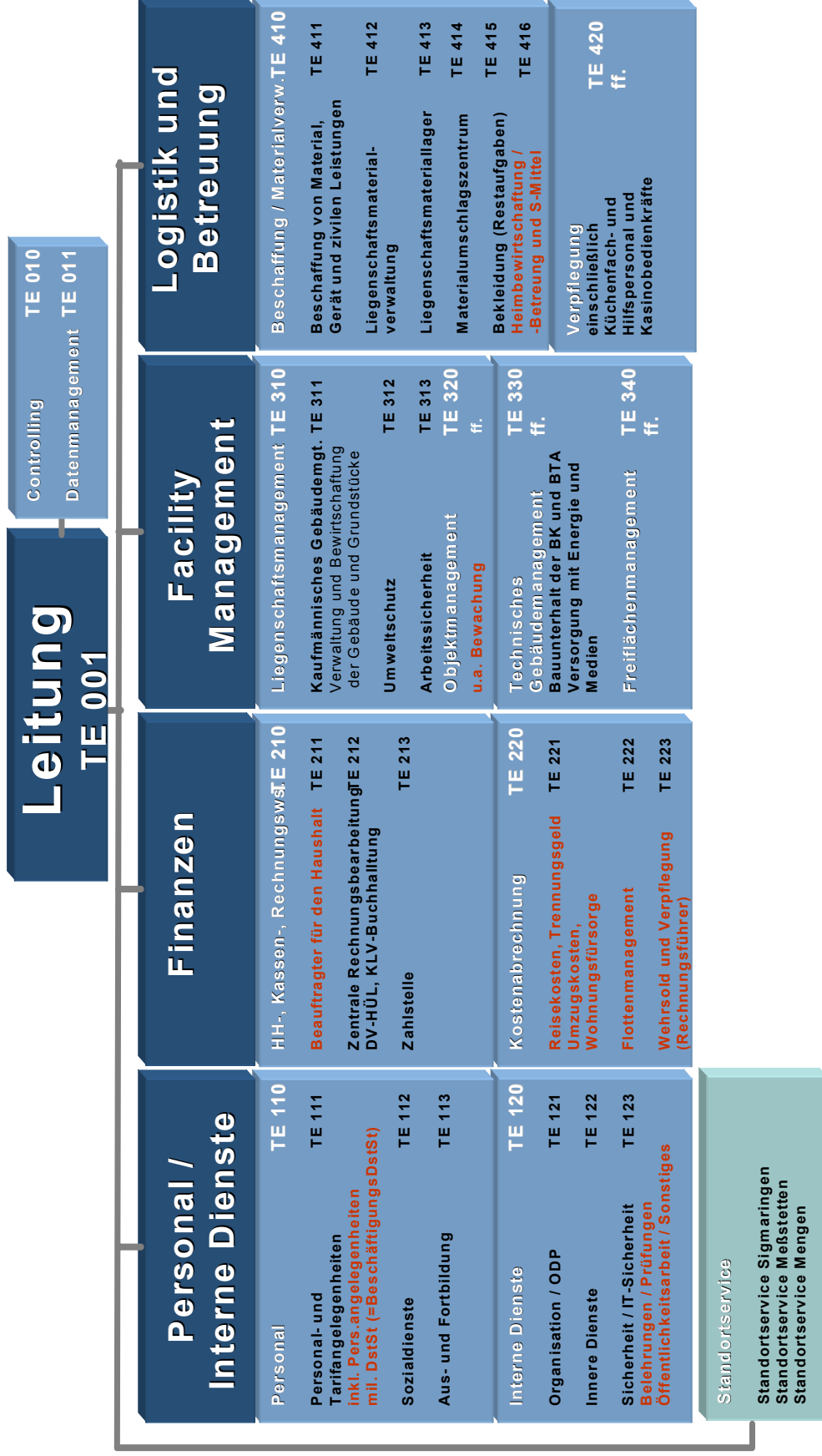
Bundeswehr-Dienstleistungszentren sind Behörden der Bundeswehrverwaltung. Sie orientieren sich in Aufgabenstellung, Organisation und Dislozierung an den Streitkräften. Als eigenständiger Zweig der Bundesverwaltung decken sie das gesamte Bundesgebiet ab; ihr Aufbau entspricht den hierarchischen Strukturen der Bundesverwaltung. Sie handeln bürgernah und fungieren als Schaltstelle zwischen Streitkräften und Gesellschaft.

Das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum selbst erfüllt mit einem Kernbestand von z. Zt. ca. 480 Mitarbeitern in diesen fünf Standorten seinen Dienstleistungsauftrag gegenüber der Truppe. Sie ist u. a. zuständig für das Personalwesen, die Unterkunfts- und Liegenschaftsverwaltung, den Sozialdienst, das Wirtschaftswesen, Geländebetreuung, Umweltschutz sowie für die Verpflegung der Soldaten. Ferner ist es zuständig für die Betreuung von ca. 500 zivilen Mitarbeitern, die in den einzelnen militärischen Dienststellen der genannten Standorte tätig sind.

Insgesamt ist das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum somit Arbeitgeber für zur Zeit ca. 980 zivile Mitarbeiter, die sowohl in der Verwaltung als auch in den verschiedensten Bereichen wie Fachhandwerker, Küchenhilfskräfte, Lagerarbeiter, Zielbauarbeiter, Geländebetreuung u.a. eingesetzt sind.

Das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum selbst gliedert sich nach einer Übergangsfrist vom 01.01.07 bis zum 31.07.07 ab 01. August 2007 wie folgt:

Organisationsform des BWDLZ Stetten a.k.M in der Zielstruktur ab 01. August 2007



Es erbringt Dienstleistungen der kundenorientierten, effizienten Leistungserbringung für militärische und zivile Nutzer. Insgesamt sind in den genannten Standorten über 6.000 Soldaten zu betreiben.

7. Schlussbemerkung

Der Standort Stetten a. k. M. und der dazugehörige Truppenübungsplatz Heuberg bieten mit ihren Ausbildungseinrichtungen für die fest stationierte, aber auch für die übende Truppe vielfältige, in einigen Bereichen auch einzigartige Ausbildungsmöglichkeiten. Dies wird besonders daran deutlich, dass die Einrichtungen häufig durch das Kommando Spezialkräfte aus Calw, das Ausbildungszentrum Spezielle Operationen aus Pfullendorf und sehr intensiv für die Vorbereitung auf die verschiedenen Auslandseinsätze der Bundeswehr genutzt werden. Andere Truppenübungsplätze eignen sich hierfür nur eingeschränkt oder gar nicht.

Des Weiteren wird der Übungsplatz auch durch die Polizei, den BGS und den Zoll zur Ausbildung belegt.

Die Kasernenanlagen sind nach den Umstrukturierungen der frühen 90er Jahre sowie durch den Abzug der französischen Garnison 1997 unterbelegt. Es sind freie Unterkunfts-kapazitäten für mehr als 1.000 Soldaten vorhanden. Dies entspricht in etwa einem Infanterie-, zwei Panzer- oder zwei Logistikbataillonen. Ohne größere Baumaßnahmen bietet der Standort auch die Abstellmöglichkeiten für Fahrzeuge eines aktiven Bataillons. Die ungünstige Verkehrsanbindung an Autobahnen lässt die Stationierung von weiteren Logistikverbänden am Standort allerdings weniger zweckmäßig erscheinen. Der nahe gelegene Verladebahnhof Storzigen (Entfernung 5 Km) lässt aber das rasche Verlegen gepanzerter Fahrzeuge ohne weiteres zu.

Die Stationierung eines Panzerbataillons oder einer Pioniereinheit wäre eine ideale Ergänzung zu den bereits in Stetten am kalten Markt

stationierten Verbänden. Auch für solche Truppenteile bietet der Truppenübungsplatz gute bis sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus hat sich im Laufe der Jahre ein intensives Zusammenleben der Gemeinde mit den hier stationierten Soldaten entwickelt. Eine Vielzahl entstandener Patenschaften mit Stetten a. k. M. und weiteren umliegenden Gemeinden zeigt die enge Verbundenheit der Bevölkerung mit „ihren“ Soldaten. Regelmäßige Veranstaltungen in der Öffentlichkeit gehören zum Tagesbild und dokumentieren die hohe Akzeptanz der Bundeswehr in der Region in einer Form, die heute vielfach eher unüblich ist und seinesgleichen sucht.

Stetten a. k. M. bietet für die am Standort wohnenden Soldaten ein angenehmes Umfeld. Günstige Wohnpreise und eine gute Erreichbarkeit der Räume Sigmaringen, Albstadt, Balingen und Tuttlingen sprechen für die Gemeinde. Außerdem leben die Soldaten und ihre Familien in einem intakten sozialen Umfeld, das sie und ihren Beruf vorbehaltlos akzeptiert.

Aber nicht nur für die Truppe selbst als eine hervorragende Ausbildungsstätte oder als angenehmes Wohnumfeld, die es in dieser Form zu erhalten lohnt, sondern auch für die Gemeinde Stetten a. k. M. und die umliegende Region ist der Standort in seiner jetzigen Form von größter Wichtigkeit, da die Bundeswehr der größte Arbeitgeber im Umkreis ist.

Stetten a. k. M. hat nach der überdurchschnittlich hohen Reduzierung von 2.500 Soldaten durch die Struktur-reformen der frühen 90er Jahre sowie durch die Auflösung der französischen Garnison 1997 eine Vielzahl von Problemen zu bewältigen.

Standortprofil Stetten a.k.M.

Der Erhalt des Militärstandortes mit fester Infrastruktur ist für die strukturschwache Gemeinde von größter Bedeutung. So ist die Standortverwaltung der wichtigste Arbeitgeber am Standort und damit ein beachtlicher Faktor im Wirtschaftsgefüge auf dem Heuberg und in der Gemeinde.

Die Standortverwaltung gab im Jahre 2002 für Stetten a. k. M. 7,93 Mio. € aus.

Gelingt es der Gemeinde nicht, zusätzliche Arbeitsplätze anzusiedeln, wird die Zahl der Auspendler bei höherer Einwohnerzahl weiter ansteigen.

Damit erhöht sich die Gefahr eines weiteren Kaufkraftabflusses und einer weiteren Schwächung des Einzelhandels.

Das nachstehende Strukturdatenblatt des Regierungspräsidiums Tübingen belegt eindrucksvoll die Bedeutung der Bundeswehr in Stetten a. k. M.

Der Standort Stetten a. k. M. ist also nicht nur aus militärischer, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht unbedingt zu erhalten, wenn nicht sogar auszubauen. Aus diesem Grunde bemüht sich die Gemeinde Stetten a. k. M. sehr intensiv darum, möglichst viele Entscheidungs-

träger vor Ort von den Vorzügen dieses Standortes zu überzeugen.



Besuch von MdB Rainer Arnold am 13.04.2000



Besuch von Regierungspräsident Hubert Wicker (Regierungspräsidium Tübingen) im März 2000



Besuch von MdB Paul Breuer und MdB Dietmar Schlee



Sicherheitspolitische Fachtagung der SPD-Fraktion im Stuttgarter Landtag mit Staatssekretär Walter Kolbow (Mitte)



Besuch von Kultusministerin Dr. Annette Schavan am 01.09.2000



*Besuch von MdB Ernst Beck am 05.04.2004
v. l.: Regierungsoberamtsrat Scheffler, Hptm Kruse, OTL Näpel, MdB Beck, OTL Opterwinkel, OTL Stephan*

